

# Klosterkammer *aktuell*

## Besseres Lernen dank Frühstück



Guter Start in den Tag: In der Cafeteria der IGS Linden sitzen die Schüler und Schülerinnen Jan Podyma, Umut Boyaci, Dilheem Murad, Lynn Klingspohn mit Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas (von links) am Frühstückstisch und sprechen über das Angebot, viermal wöchentlich gemeinsam zu frühstücken.

Foto: Nancy Heusel

Morgens ohne Frühstück die Schulbank drücken? Das gehört in der Integrierten Gesamtschule in Hannover-Linden glücklicherweise nicht zum Alltag: Der Förderverein der IGS Linden bietet seit 2008 viermal wöchentlich ein Frühstücksbuffet „für alle“ an. Kinder aus Familien, die von staatlichen Transferleistungen leben, können in der Cafeteria kostenlos frühstücken, während alle anderen 50 Cent zahlen. Die Klosterkammer Hannover unterstützt

dieses Angebot seit Beginn des Jahres 2017 für zwei Jahre mit insgesamt 21.000 Euro, denn: „Bildung ist in unserer Gesellschaft der Schlüssel zur Teilhabe, doch mit hungrigem Magen lernt es sich nicht gut“, so Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas bei einem Pressetermin am 8. November 2017.

Die IGS Linden hat einen hohen Anteil finanziell benachteiligter Kinder, 45 Prozent der insgesamt 1.400 Schülerinnen

und Schüler haben einen Migrationshintergrund, 30 Prozent der Familien leben zum Teil oder ausschließlich von staatlichen Mitteln. In zwei Sprachlernklassen betreuen Fachkräfte mehrheitlich Flüchtlingskinder. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler machen wöchentlich von dem Frühstücksangebot Gebrauch.

Neben der Klosterkammer unterstützt die ZAG-Stiftung „Pro Chance“ das Angebot mit 20.000 Euro. ina

### Liebe Leserinnen und Leser,

„Auf ewigen Erhalt verpflichtet“ – das könnte ein Motto der Klosterkammer sein. Neben 15 noch belebten Frauenklöstern und Stiften gehören unter anderem auch 43 Kirchen, Dome und Kapellen sowie 18 Klostergüter zu deren Besitz – und alle müssen Instand gehalten werden! Einen Schwerpunkt unserer Bauabteilung im Jahr 2017 hierzu finden Sie auf den Seiten 4 und 5. Mehr zu den Klostergütern erfahren Sie auf den Seiten 2 und 3: Von der Ökolandwirtschaft über Bauernhofpädagogik bis zur konventionellen Bewirtschaftung finden sich dort alle Facetten. In den vergangenen fünf Jahren hat die Klosterkammer 74 Einrichtungen kleiner Träger, wie Elterninitiativen, mit mehr

als 126.000 Euro unterstützt, ein aktuelles Beispiel finden Sie auf Seite 6. Der Wegebau im Wald ist für den Klosterkammerforstbetrieb ein Dauerthema. Nach den starken Regenfällen im Sommer entstand erhöhter Handlungsbedarf (siehe Seite 7). Kultur wird in den Klöstern von jeher großgeschrieben, so auch im Stift Obernkirchen, das in diesem Jahr sein 850-jähriges Bestehen gefeiert hat. Mehr dazu auf Seite 8. Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.



Foto: Thomas Damm

**Ihr Hans-Christian Biallas,  
Präsident der Klosterkammer**



Feldarbeiten auf den zum Klostergut Diemarden gehörenden Äckern.

Fotos: Christian Mühlhausen

# Historische Kloster Güter heute: moderne Betriebe mit Atmosphäre

Im kommenden Jahr erscheint die zweite Auflage des Kloster Güter-Buches

„Eine Domäne zu pachten ist ein Geschenk, ein Klostergut zu pachten ist ein Gottesgeschenk“. Dieser Spruch regt zum Schmunzeln an, hat aber einen wahren Kern: Die 18 Kloster Güter der Klosterkammer Hannover sind eine Besonderheit in Niedersachsen. Sie sind weit über die Landesgrenzen bekannt und für viele wegen ihrer historischen Bausubstanz eine Augenweide, auch deshalb, weil einige von ihnen noch heute mit den evangelischen Frauenklöstern verbunden sind, die noch belebt sind.

Die dort lebenden Pächterinnen und Pächter oder die von der Klosterkammer eingesetzten Administratoren genießen die Vorteile der Kloster Güter und nehmen die Nachteile für das „Mehr“ an Atmosphäre



Klostergut-Administrator in Wülfiginghausen: Georg Tidow, sein Bruder Mark und Klostergut-Mitarbeiter Andreas Fürstenau (von links).

in Kauf, auch wenn die Pachtpreise in den vergangenen Jahren angezogen haben. Die dort erzielten Erträge setzt die Klosterkammer ein, um ihre umfangreichen Stiftungsaufgaben zu erfüllen.

Die meisten der Klostergutspächter bestellen die Äcker, säen und ernten seit mehreren Generationen – trotz steigender Anforderungen von vielen Seiten: den Weltmärkten, der EU, dem Land – und auch der Klimawandel wirkt sich aus.

Auch Firmen wie die KWS SAAT AG mit Geschäftssitz Einbeck oder die Universität Göttingen sind Pächter der Klosterkammer – ebenso die Bundesrepublik Deutschland: Das auf dem Klostergut Mariensee befindliche Institut für Nutztiergenetik ist eines von elf Fachinstituten des



Arbeiten zusammen: Landwirt Martin Kowalewsky, Ulrike Heuer, Klostergut-Administrator Günther Heuer sowie Joachim Dege, Mitarbeiter der „Kloster Wöltingerode Brennen und Brauen GmbH“ (von links).

Fotos: Swen Pfortner

Friedrich-Loeffler-Institutes, dem Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit.

Die Bandbreite dessen, was die Landwirte auf dem gepachteten Land bestellen oder auf den Kloster Gütern veranstalten, ist sehr vielfältig. Da gibt es beispielsweise den Spargelbauern aus Uerde und die Bauernhofpädagoginnen in Burgsittensen. Einen Ökohof betreibt die KWS in Wiebrectshausen und außerdem gibt es viele Landwirte um Göttingen herum, die sich der konventionellen Landwirtschaft verschrieben haben. Doch was heißt das überhaupt? „Der Begriff kam erst mit dem Entstehen alternativer Wirtschaftsformen auf und wird meist von deren Verfechtern verwendet. Deshalb ist er teilweise negativ besetzt – dagegen kommen wir

nur an, wenn wir die Öffentlichkeit entsprechend aufklären“, sagt Georg Tidow, Klostergutsadministrator in Wülfiginghausen bei Springe. Beispielsweise sei auch nachhaltige Landwirtschaft eine Form der konventionellen Landwirtschaft, bei der die Landwirte den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln reduzieren, so auch in Wülfiginghausen.

Auf einem der Kloster Güter gibt es sogar eine Klosterbrennerei: in Wöltingerode bei Goslar. Dort produzieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Kloster Wöltingerode Brennen und Brauen GmbH“ 175.000 Flaschen Edelkorn und zahlreiche Sorten Liköre pro Jahr. Im nahegelegenen Klostergut Grauhof hat sich der Pächter ein zweites Standbein mit einer Gleitschirm-Reparatur-Werkstatt aufgebaut.

Kloster Güter-Buch erscheint 2018 in einer Neuauflage

Im Jahr 2011 hat die Klosterkammer anlässlich des 500. Geburtstags von Elisabeth von Calenberg-Göttingen, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, im Hinstorff-Verlag ein Buch über ihre Kloster Güter herausgegeben. Zum 200. Geburtstag der Klosterkammer erscheint im kommenden Jahr die zweite Auflage. Hierfür sind in 2017 viele schöne Aufnahmen auf den Gütern entstanden. Christian Mühlhausen und Swen Pfortner von der Bildagentur Landpixel waren rund ein halbes Jahr in Niedersachsen unterwegs, um sowohl die Güter, die landwirtschaftliche Arbeit als auch die Menschen abzulichten. Das Ergebnis stellt die Klosterkammer im kommenden Frühjahr 2018 bei einer Buchpräsentation in Hannover vor. ina



Bauernhof-Romantik auf dem Klostergut Burgsittensen.

## DAS ERBBAURECHTS-ABC

### 9. Liquiditätsvorteil

Beim Ankauf eines Grundstücks mit einem Gebäude fallen Zins und Tilgung für Grundstück und Gebäude an. Beim Abschluss eines Erbbaurechtsvertrages hingegen muss der Erbbauberechtigte keine Liquidität für Zins und Tilgung des Grundstücks aufbringen. Das heißt, dass zunächst weniger Grundkapital notwendig ist. Dafür zahlt er einen Erbbauzins, der nach verschiedenen Modellrechnungen deutlich unter der jährlichen Belastung für ein Darlehen zum Kauf eines Grundstücks liegt. So bleibt gerade in der Startphase der Finanzierung des Eigenheims mehr Liquidität für Überraschungen in der Bauphase, neue Wünsche oder notwendig werdende Anschaffungen. Der Liquiditätsvorteil nimmt mit der Zeit ab, da der Tilgungsanteil eines Darlehens üblicherweise sinkt. Dieser wirtschaftliche Vorteil für Erbbaurechtsnehmer zeigt sich bei einem Erbbauzins, der in etwa dem Hypothekenzins entspricht, bis zu 60 Jahre lang.

Foto: iStockphoto.com



## Landtagsrestaurant „zeitfür...“ geöffnet für alle

Ob Landtagsburger, Eintopf, Currywurst oder 3-Gang-Menü: Im Landtagsrestaurant „zeitfür...“ kann seit dem 20. November 2017 von 12 bis 17 Uhr jedermann speisen – nachdem das Parlament bereits am 27. Oktober in das sanierte Gebäude an der Leine zurückgezogen war. Ab Februar 2018 gibt es dort auch eine Abendkarte. Das Denkmal der „Göttinger Sieben“ am gleichnamigen Platz weist den Weg zum separaten Eingang in das „zeitfür...“ mit 120 Sitzplätzen im Innenbereich sowie 100 Plätzen auf der Aussenterrasse. Eingerichtet hat das Restaurant der in Hannover gegründete Möbelkonzern Steinhoff. Pächter und Betreiber des Restaurants ist die Cellerar GmbH, eine Tochtergesellschaft der Klosterkammer Hannover. ina

# Auf ewigen Erhalt verpflichtet

Rund 4,6 Millionen Euro wendete die Klosterkammer 2016 für den Erhalt von Gebäuden auf – das macht mehr als die Hälfte ihrer Leistungsverpflichtungen aus



Die ehemalige Stiftskirche St. Mauritius mit Gerüst für den Wiederaufbau des Glockenstuhls.

Fotos: Klosterkammer/Arno Braukmüller (2)

Auf dem hellen Sandstein des Kirchturms von St. Mauritius in Hildesheim thront eine mit Schiefer eingedeckte Turmhaube. Durch acht Öffnungen verbreitet sich der Schall der drei historischen Glocken über dem Moritzberg – normalerweise. Denn die Glocken – die größte wiegt 1,3 Tonnen – mussten im September 2017 abgehängt und provisorisch fixiert werden, weil der hölzerne Glockenstuhl im Inneren der Turmspitze erneuert wird. Zunächst stand die Abdichtung des Glockenstuhlbodens an.

„Das Holz ist wegen der über die Jahrhunderte eindringenden Feuchtigkeit so stark beschädigt worden, dass wir die Glockenstuhl-Konstruktion erneuern müssen. Die Arbeiten kosten rund 82.000 Euro“, sagt Arno Braukmüller, der zuständige Bauleiter der Klosterkammer. Wenn die neue Konstruktion aufgebaut ist, werden auch die Glocken wieder erklingen.

Die frühromanische Basilika und ehemalige Stiftskirche St. Mauritius gehört zwar nicht zum Besitz des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds, dennoch liegen die baulichen Leistungsverpflichtungen bei der von der Klosterkammer verwalteten Stiftung. Damit ist die Verpflichtung gemeint, beispielsweise eine Kirche für die Kirchengemeinde auf ewige Zeit zu erhalten. Dies gilt für eine Reihe weiterer historischer



Die eingerüstete ehemalige Stiftskirche in Ramelsloh.

Fotos: Klosterkammer/Reinhard Benhöfer



Blick in die Glockenstube von St. Mauritius: Während der Sanierung sind die Glocken provisorisch fixiert.

Gebäude, die nicht zum Besitz gehören – wie sechs Lüneburger Klöster. „Die Klosterkammer ist für mehr als 800 Gebäude verantwortlich, von denen viele hochrangige Baudenkmale sind. Dazu gehören 15 belebte Frauenklöster, 43 Kirchen, Dome und Kapellen und 18 Klostergüter“, erklärt Rita Hoheisel, Leiterin der Abteilung für Bau- und Kunstpflege der Klosterkammer.

Die Ausgaben im Bereich Bau machten 2016 mit rund 4,6 Millionen Euro den größten Anteil der Leistungsverpflichtungen aus, die sich auf rund 8,3 Millionen Euro belaufen. Die Bauwerke bieten den Raum für die inhaltliche Arbeit von Konventen und Gemeinden. Als Leistungsverpflichtungen gelten ebenso sämtliche weitere Kosten der fünf Calenberger Klöster sowie die Unterstützung von rund 50 Kirchengemeinden beider christlicher Konfessionen in Niedersachsen, beispielsweise bei den Personalkosten.

Auch die Instandsetzung der Westfassade des Turms der ehemaligen Stiftskirche in Ramelsloh war in den Jahren 2015 und 2016

Teil eines größeren Einzelprojektes. Die Arbeiten gehen in den kommenden Jahren an der gesamten Fassade des Turmes und des Chores weiter. Auch dort werden die Kosten vom Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds als Leistungsverpflichtung getragen.

Wo andere Stiftungen ihre erwirtschafteten Mittel frei vergeben können, ist der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds zuerst seinen Leistungsverpflichtungen verbunden. Sie gehören zum Stiftungszweck, der die Legitimation der Stiftungsarbeit darstellt. Der Staatsgerichtshof hat in seinem Urteil von 1972 festgestellt, dass der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds verfassungsrechtlich geschützt ist. Denn nur indem die größte der von der Klosterkammer verwalteten Stiftungen über Generationen hinweg erhalten bleibt, kann sie ihren Verpflichtungen nachkommen: Dazu gehört, die ehemaligen Stiftskirchen in Hildesheim und Ramelsloh zu erhalten und dafür zu sorgen, dass die Glocken erklingen und die Uhren ticken – bis in Ewigkeit. lah



Bau-Dezernent Dr. Tim Wameling (links) im Gespräch mit Bauleiter Arno Braukmüller über die Arbeiten in Hildesheim.

Foto: Klosterkammer/Lina Hatscher

## Ein Fest zum 200-jährigen Geburtstag

Die Klosterkammer feiert am 25. August 2018 in Wöltingerode – Sie sind eingeladen!

200 Jahre Klosterkammer Hannover: Am Samstag, 25. August 2018, findet ab 11 Uhr bis zirka 22 Uhr das große Jubiläumsfest der Klosterkammer auf dem Gelände des Klosters Wöltingerode bei Goslar statt.

Informationen rund um die Klosterkammer, ein buntes Programm aus Kultur, Sport und Spiel für die ganze Familie und ein großes Angebot an

200  
Jahre  
1818–2018

Köstlichkeiten für den Gaumen sorgen für einen vergnüglichen Tag. Am Abend präsentieren wir Ihnen einen musikalischen Leckerbissen. Welcher Künstler Ihnen einheizt, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des „Klosterkammer aktuell“. Der Eintritt zum Klosterkammerfest 2018 ist frei. Unsere Erbbaurechtsnehmerinnen und -nehmer erhalten im Vorfeld des Klosterkammerfestes einen Gutschein im Wert von zehn Euro, den sie am 25. August 2018 an verschiedenen Ständen vor Ort einlösen können.

Das Klostersgut Wöltingerode ist ein beliebtes Ausflugsziel, landschaftlich wunderschön gelegen und verkehrstechnisch sehr gut angebunden. Das historische Gebäudeensemble, alte Baumbestände und die gepflegte Hofanlage bilden den idealen Schauplatz für ein sommerliches Fest.

Damit Sie die Veranstaltung nicht verpassen und gleich in Ihrem Jahreskalender 2018 notieren können, geht Ihnen im Februar 2018 eine Erinnerung per Post zu. Wir freuen uns schon jetzt darauf, mit Ihnen im kommenden Sommer zu feiern. sl



Das neue Spielgerät mit Rutsche für die Kleinen in der Krabbelstube Hoppetosse e.V.: Erzieherin Iris Hohmann freut sich über die Förderung der Klosterkammer.

Foto: Harald Koch

## Segel setzen, Förderung einholen!

Klosterkammer fördert Elterninitiativen – auch die Hoppetosse in Hannover-Linden

Rutschen, klettern, verstecken – in der Krabbelstube Hoppetosse e.V. in Hannover-Linden toben zehn Kleinkinder zwischen einem und drei Jahren ausgelassen um ein großes neues Spielgerät. Es sieht aus wie ein Piratenschiff und das passt zum Namen der Einrichtung. Er erinnert an das Schiff von Piratenkapitän Langstrumpf aus Astrid Lindgrens Kinderbuch-Klassiker Pippi Langstrumpf.

Finanzieren konnte die Elterninitiative die neue Rutsche für ihre „kleinen Piraten“ dank der Unterstützung der Klosterkammer Hannover, die hier 2.000 Euro beisteuerte. „Die Kinder können das Spielgerät auch allein benutzen, es regt zum Rollenspiel an und dient als Rückzugsmöglichkeit“, erklärt Erzieherin Iris Hohmann, die Leiterin der Hoppetosse.

Die Klosterkammer fördert aus Mitteln des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds (AHK) Projekte aus den Bereichen Kirche, Bildung und Soziales. Mehr als drei Millionen Euro ermöglichen jedes Jahr mehr als 200 Vorhaben. In den Bereich Soziales gehört auch die Förderung von Elterninitiativen, wie Krabbelstuben, Kinder- bzw. Schülerläden. „Hier ist besonders viel Engagement der Eltern erforderlich“, weiß Antonie Dambacher, Dezernentin der

Abteilung Förderungen der Klosterkammer. „Diesen persönlichen Einsatz wollen wir gezielt unterstützen, gerade weil in Elterninitiativen keine großen Träger wie die Stadt, die Kirche oder zum Beispiel ein Wohlfahrtsverband im Hintergrund stehen.“

Von der Arbeit, die es bedeutet, eine Elterninitiative zu leiten, kann Sandra Meyza ein Lied singen. „Hier müssen die Eltern gemeinsam mit dem pädagogischen Team alles selbst organisieren – von der Geschäftsführung über die Finanzverwaltung bis zur Ablaufplanung. Einige Ämter, die wir Eltern übernehmen, bedeuten zeitweise so viel Arbeit wie ein normaler Job“, sagt die Mutter von zwei Kindern, die seit Juni im Vorstand der Hoppetosse ist.

Bei so viel Einsatz kommen die Fördermittel genau richtig an. Allein in den vergangenen fünf Jahren hat die Klosterkammer 74 Einrichtungen eines kleinen Trägers, wie Elterninitiativen mit mehr als 126.000 Euro unterstützt. Gefördert werden Ausstattungsgegenstände, die der pädagogischen Arbeit mit den Kindern direkt zugutekommen, beispielsweise Spielgeräte, Hochebenen, Wickeltische und Stühle, sowie Maßnahmen, die für den sicheren Betrieb der Einrichtung notwendig sind. Die Förder-summe beträgt pro Einrichtung maximal

2.500 Euro für fünf Jahre. Wie bei allen Förderungen der Klosterkammer können bis zu 50 Prozent der Ausgaben übernommen werden. „Die Antragstellung versuchen wir möglichst einfach zu gestalten. Anträge können formlos jederzeit eingereicht werden. Innerhalb von drei Monaten geben wir üblicherweise eine Rückmeldung, ob gefördert wird oder nicht“, erläutert Antonie Dambacher.

Darüber hinaus gibt es bei der Klosterkammer die Möglichkeit, Fördermittel für pädagogische Projekte zu beantragen. Das können Projekte etwa im naturwissenschaftlichen oder musischen Bereich sein. Bei diesen Förderungen ist die Förderhöhe nach oben offen und sie können auch von Einrichtungen größerer Träger beantragt werden. Wichtig ist, dass das Projekt nicht auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichtet ist. sl

Alle Informationen rund um die Förderbedingungen und die Antragstellung sind unter dem Link „Förderungen“ auf der Homepage der Klosterkammer zu finden: [www.klosterkammer.de](http://www.klosterkammer.de).

Für Fragen steht Antonie Dambacher unter Telefon 0511 34826-307 oder per E-Mail an [antonie.dambacher@klosterkammer.de](mailto:antonie.dambacher@klosterkammer.de) gern zur Verfügung.

## Natursteine sichern Forststraße

Reparaturarbeiten nach Sommer-Hochwasser im Revier Wülfinghausen / Langfristiges Wege-Investitionsprogramm der Klosterforsten

Es herrschte im Sommer 2017 eine Ausnahme-situation nach starken Regenfällen in der Region Hannover: Überschwemmte Straßen und Wege waren gesperrt. Wassermassen hatten Fahrbahnen teilweise fortgeschwemmt – so auch Ende Juli im Forstrevier Wülfinghausen. Erst mit den Aufräumarbeiten trat das Ausmaß der Schäden zutage. „Eine solche Zerstörung an den Waldwegen habe ich in den vergangenen 25 Jahren in meinem Revier nicht erlebt“, schildert Dieter Hiller, Leiter der Klosterrevierförsterei Wülfinghausen. An einigen Wegen sind die kleineren Schäden bereits beseitigt und größere Durchlässe eingebaut worden. So kann das Wasser bei Starkregen besser abfließen. Die Arbeiten an der Forststraße in der Drachenschlucht waren Anfang November abgeschlossen. Große Natursteine befestigen dort nun die Seite der Fahrbahn, die zur Schlucht hin abfällt. Dieses Vorgehen ist teurer als eine Befestigung mit Beton oder Stahl, dafür aber naturverträglicher und der Sandstein passt sich harmonisch in den Naturraum ein.

So aufwendige Reparaturarbeiten an der Fahrbahn sind die Ausnahme. Der Wegebau im Wald jedoch ist für den Klosterkammerforstbetrieb, kurz Klosterforsten, ein Dauerthema. Dabei ist ein Wegenetz von mehreren hundert Kilometern in den elf Klosterrevierförstereien und dem Stiftsforstbetrieb Ilfeld zu bedenken. Insbesondere seit 2014 ist das Thema wieder stärker in den Blick gerückt. Seitdem wird die Wegeinfrastruktur im Gesamtbetrieb systematisch verbessert. Gerade im Winterhalbjahr, wenn die meisten Bäume gefällt werden, ist ein guter Zustand der Fahrbahnen eine Voraussetzung für einen reibungslosen Abtransport der Stämme aus dem Wald.

Noch steht die Grundinstandsetzung einiger Forstwege im Vordergrund – insbesondere im Südbetriebsteil, weil dort die größten Schäden zu verzeichnen waren. „Wir wenden aktuell und in den kommenden Jahren dafür rund eine halbe Million Euro im Jahr auf. Bei der Grundinstandsetzung werden die Wasserführung entlang der Wege ertüchtigt, die Wegeprofile wiederhergestellt und neues Material für die schweren Holztransportfahrzeuge bis



Arbeiten an der Forststraße, die zur Drachenschlucht abfällt.

Fotos: Ralf Orłowski

40 Tonnen Gewicht in einer Deckschicht aufgetragen“, berichtet Klosterforsten-Betriebsleiter Constantin von Waldthausen. In den kommenden Jahren wird hingegen die Wegpflege im Gesamtbetrieb stärker vorangetrieben. Das bedeutet, dass die



Angelieferte Steine, die nach und nach verbaut werden.

geschotterten Fahrbahnen wieder in Form gebracht und verdichtet werden. „Die Grundinstandsetzung ist sehr kostenintensiv und wir können nur wenige Kilometer pro Revier im Jahr bearbeiten. Bei der Wegpflege setzen wir große Sondermaschinen ein, die viel Strecke mit überschaubarem Aufwand wieder in Form bringen können“, so Constantin von Waldthausen.

„Ökologisch sinnvoll sind wassergebundene Oberflächen, in die der Niederschlag eindringen kann. An diese Form halten wir uns bei Forstwegen in den Klosterforsten schon seit vielen Jahren. Wir bauen auch teils wasserdichte Strecken unter hohem Kostenaufwand zurück, damit möglichst wenige versiegelte Flächen im Wald bestehen bleiben“, sagt Constantin von Waldthausen. Mit der Flächenversiegelung gehen wichtige Bodenfunktionen, wie Wasserdurchlässigkeit und Bodenfruchtbarkeit, verloren und so ist auch beim Wegebau ein Beitrag für ein besseres Gleichgewicht im Ökosystem Wald möglich. lah

# Das Stift Obernkirchen

## Seit 850 Jahren Lebensraum für selbstständige Frauengemeinschaften

Bischof Werner von Minden hat das Augustiner-Chorfrauenstift im Jahr 1167 zu Ehren der Gottesmutter gegründet. Die Gebäude bilden den ältesten Teil der Stadt Obernkirchen. Das schlichte Sandsteinensemble ist zugleich das älteste Baudenkmal im niedersächsischen Landkreis Schaumburg. Die Stiftskirche St. Marien stammt aus dem 14. Jahrhundert, die übrigen Stiftsgebäude in ihrer heutigen



Blick auf den Westflügel des Stifts Obernkirchen.

Foto: Marcus Bredt

Form gehen auf das 14. bis 16. Jahrhundert zurück. Sie bilden ein das Ortsbild prägendes geschlossenes Ensemble mit einem großen Garten.

Während der laufende Haushalt aus der Bewirtschaftung des eigenen Vermögens bestritten wird, erhält das Stift für besondere Baumaßnahmen Unterstützung von der Klosterkammer Hannover. Beispiele dafür sind die Sanierung der Jahrhunderte alten überdachten Zuwegung zum Wirtschaftshof 2017. Im kommenden Jahr beginnen die Arbeiten an einem Speicherbau, dem sogenannten Schafstall, der zu dem denkmalgeschützten Gebäudeensemble gehört. Die Klosterkammer hat für die beiden Stifte Obernkirchen und Fischbeck ein Bauunterhaltungsprogramm über fünf Jahre bis 2020 mit 500.000 Euro jährlich aufgesetzt. Mit Hilfe dieser Mittel werden zahlreiche Bauprojekte kofinanziert, weitere Unterstützung kommt beispielsweise vom Land Niedersachsen oder über Förderprogramme der EU.

Teile der Stiftsanlage sind vermietet: Im Westflügel befindet sich eine Tagungsstätte des Landkreises Schaumburg. Andere Gebäude dienen als Wohnungen oder Arztpraxen. Das Stift ist nicht nur ein Wahrzeichen der Stadt Obernkirchen, sondern auch ein Zentrum für eine Vielzahl von

Vorträgen und internationalen Konzerten. Der Verein „Treff im Stift Obernkirchen“ veranstaltet zudem seit mehr als 20 Jahren regelmäßige Vortragsreihen im Festsaal des Stifts. Die aktuelle Reihe läuft noch

bis April 2018 und beschäftigt sich mit Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik Österreichs. Am 6. Dezember 2017 ist um 19.30 Uhr das Gesprächs-

konzert „Gustav Mahler in seinen Liedern“ mit Norman D. Patzke und Nico Benadie aus Hannover zu erleben.

Eine Besonderheit im Stift sind die historischen Grabplatten. Sie sind vorwiegend im Kreuzgang aufgestellt. Diese und viele weitere Kunstwerke und Alltagsgegenstände zeugen davon, dass die Anlage seit ihrer Gründung vor 850 Jahren kontinuierlich lebt ist.

Heute gehören zum Kapitel des evangelisch-lutherischen Damenstifts sechs Stiftsdamen inklusive der Äbtissin. „Wir haben in diesem Jahr eine neue Stiftsdame aufgenommen, die in 2018 offiziell eingeführt wird“, sagt Äbtissin Susanne Wöbbeking und fügt hinzu: „Wir treffen alle wichtigen Entscheidungen gemeinsam.“ Das Stift bildet eine selbstständige Körperschaft des öffentlichen Rechtes. Die Rechtsaufsicht über das Stift hat als Landeskommissar der Präsident der Klosterkammer, Hans-Christian Biallas, inne. lah

Wir stellen  
uns vor

## Impressum

Herausgeber:  
Klosterkammer Hannover  
Eichstraße 4, 30161 Hannover

Verantwortlich: Kristina Weidelhofer  
Texte: Lina Hatscher (lah), Sabine Löser  
(sl), Kristina Weidelhofer (ina)

Layout: Claus Baldauf  
Auflage: 18.000  
www.klosterkammer.de